

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

18.3.1881 (No. 67)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 18. März.

N<sup>o</sup> 67.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

## Hof-Anzeige.

Wegen unerwartet nötig gewordenen Abreise Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Oskar Gustav Adolf von Schweden unterbleibt der auf Freitag den 18. März, Abends 8 Uhr, angesagte große Empfang im Großherzoglichen Schlosse.

Karlsruhe, den 16. März 1881.

Großherzogliches Oberkammerherren-Amt.

J. B.

Freiherr von Gemmingen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 2. März d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachbenannten höchsten Orden vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

### I. das Großkreuz

dem Königlich Preussischen Generalleutnant von Danenberg, Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division;

II. das Eichenlaub zum inehabenden Kommandeurkreuz zweiter Klasse

dem Königlich Preussischen Major von Obernitz, Bataillonschef im 1. Garde-Infanterie-Regiment zu Fuß;

III. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse

dem Königlich Preussischen Kammerherren und Hofmarschall Grafen von der Schulenburg-Wolfsburg;

IV. das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub

dem Königlich Preussischen Major Freiherrn von Neubronn im 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment;

V. das Ritterkreuz erster Klasse

dem Königlich Preussischen Geh. Regierungsrath Dr. phil. Georg Ernst Hinzpeter.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 9. März d. J. gnädigt bewogen gefunden,

dem Gerichtsnotar Daniel Max Hecht in Mannheim und dem Buchhändler und Fabrikbesitzer Albert Fabelis Butsch in Augsburg

das Ritterkreuz erster Klasse höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 12. d. M. Folgendes Allergnädigt zu bestimmen geruht:

Der Major v. Diebitz vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 wird unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Bezirkskommandeur des 2. Bataillons (Deutsch) 6. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 68, und

der Major Hohenstaedt vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 wird zum etatsmäßigen Stabs-offizier ernannt.

## Schweden.

(Fortsetzung.)

Wenn man zu den Nationaltugenden eines Volkes auch dessen Wollen und Können auf culinarem Gebiete rechnen darf, so wird sich die Schweden, auf welcher Vorsätze und Mängel der Schweden gewogen werden, alsbald wesentlich zu ihren Gunsten setzen. Die schwedische Küche kann an Wohlgeschmack, namentlich aber an echtem innerem Gehalt neben jeder der bestbeurtheilten Kulturationen mit Ehren bestehen und kein Unbefangener wird ihren Leistungen seinen ersten Beifall versagen — wenn es nicht etwa gerade Sonntag ist. Alle Festtage sind im schwedischen Küchenkalender mit düsterem Schwarz bezeichnet und können sich für den Fremden zu eitel Lusttagen gestalten. Wird doch die Sonntags-Heiligung hier so ernst betrieben, daß man vom Morgen bis zum Abend nach einem warmen Bissen, ja unter der Kirchzeit nach der geringsten Leibesstärkung überhaupt, vergeblich schmachten kann. In neuerer Zeit läßt man allerdings hierin gegen ausländische Gäste, wenigstens in großen Gasthöfen, eine gewisse milde Nachsicht walten.

Mit desto größerem Erfolge werden wir am Montag die ungemünzte wohlthätige Einrichtung des brännvinsbord, des Brantwein- oder Frühstücksbenediktions, wohlthätig für Jeden, der mit einem gefunden Appetit gegnet ist, für den Reisenden also gewiß in erster Linie. Denn für einen mäßigen Preis erwerben wir das schöne Recht, unter einer lastenden Fülle von Speisen die freieste Auswahl zu treffen, ohne irgend welche Beschränkung in Qualität oder Quantität. Ja — wenn uns auch kein lebenswürdiger Nephisto wie weiland in Auerbach's Keller edle Marken Weines unentgeltlich kredenzte — so sprudelt doch aus zierlichen Behältern vermittelt der Umdrehung eines Hahnes eine unerschöpfliche Quelle verschiedener Sorten Sup, das ist, sit venia verbo, Schnaps.

Gleichzeitig wird der Major Febr. v. Nechenberg, aggregirt dem Brandenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 3, in die Älteste Hauptmannsstelle des 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 22 einrangirt.

Dem als Adjutanten bei dem Generalkommando des 4. Armee-corps kommandirten Rittmeister v. Kleist vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 wird ein vom 13. Oktober 1873 datirtes Patent seiner Charge verliehen.

Der Rittmeister Schack-Kroymann, Eskadronchef vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, wird als Kompagniechef in das Magdeburgische Train-Bataillon Nr. 4, und

der Rittmeister und Eskadronchef Dallmer vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 in das Kurmärkische Dragoner-Regiment Nr. 14 versetzt.

Der Premierlieutenant Klettig vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 wird zum überzähligen Rittmeister befördert.

Gleichzeitig wird der Premierlieutenant Kerstiens vom 2. Hannoverischen Lanen-Regiment Nr. 14, unter Beförderung zum Rittmeister und Eskadronchef, in das 2. Badische Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 versetzt.

Vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 werden der Secondelieutenant v. Biese-Kasserswaldau zum Premierlieutenant, vorläufig ohne Patent, und der Portepeseführer Berger zum Secondelieutenant befördert.

Vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 wird der Oberlieutenant v. Massow, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Charakters als Oberst mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen zur Disposition gestellt; gleichzeitig wird der Major v. Lessing, aggregirt dem Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39, als etatsmäßiger Stabs-offizier in das 3. Badische Infanterie-Regiment Nr. 111 einrangirt.

Vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 wird dem Premierlieutenant von der Landwehr-Infanterie Simon der Abschied bewilligt.

Vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 werden die Portepeseführer Bannwarth und v. Mandrot zu Secondelieutenants befördert.

Vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 wird der Premierlieutenant Wegge zum Hauptmann und Kompagniechef befördert; gleichzeitig rückt der bei der Militär-Schießschule kommandirte überzählige Premierlieutenant v. Progowski in die vakante gewordene Premierlieutenants-Stelle des Regiments ein.

Vom 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 werden die Vicefeldwebel Wiedemann und Schneider zu Secondelieutenants der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, und

vom 2. Bataillon (Stoßach) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 der Vicefeldwebel Willmeier zum Secondelieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 befördert.

Jeder köllare und jede svitzeri, — Restaurationen und Caffehäuser, — aber spendet ferner das gepriesene Nationalgetränk, den süßen und starken „Schwedischen Punsch“, den holden Erbsch, welchen des Menschen Kunst sich geschaffen für den herben Mangel der Natur, die dem Norden die Wohlthat einheimischen Weines, selbst eines Grinebergers und dessen bei uns so weitverbreiteter Sippe, neidisch verlagst hat. Ein „Punschlied“, im hohen Norden zu singen“, aber findet man täglich Gelegenheit in der Stille des dankbaren Herzens freudig anzustimmen.

Doch der Unerfahrene genieße mit Vorsicht; der Punsch hat das Temperament seines Volkes: süß und lebenswürdig, so lange man freundlich und mäßig mit ihm umgeht, kann er furchtbar werden für den zubringlichen Fremdling, der sich durch allzu massenhafte Vernichtungsbearbeitung als sein Feind erweist.

Nach einer so bequemen Mahlzeit pflegt man sich, falls man nicht eine größere Ausfahrt unternimmt, in eine der eleganten „Schweizerieen“ zu begeben, im Freien sitzend seinen Caffee oder Eis — oder auch wieder Punsch einzunehmen und dazu bei den flotten Klängen lustiger Militärmusik die schöne Welt in glänzender Zahl hin und wieder promeniren zu sehen.

Wohl der reizendste Platz für so wichtige Zwecke ist Ström- partern, eine kleine Landung, welche sich unter der granitenen Brücke Norrbro hervor in den „Salsee“ schiebt und die Stätte eines äußerst lebhaften Verkehrs ist. Alle paar Minuten legt ein kleines Dampfgeschiff an und landet und empfängt seine Fahrgäste, und wer die Geduld hätte, an schönen Sommertagen hier am Wasser unter den stattlichen Bäumen und Gartenanlagen einen ganzen Nachmittag anzuharren, der möchte wohl einen guten Theil der Stockholmer eleganten Gesellschaft allmählig an sich vorüberziehen sehen. Und das wäre kein verächtliches Schauspiel; die schwedischen Damen erfreuen sich nicht ohne Grund eines glänzenden Rufes in Hinsicht auf Schönheit und Grazie,

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 17. März. Heute Vormittag haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Generaladjutanten, General der Infanterie Freiherrn von Neubronn empfangen, nahmen die Vorträge des Vorstandes des Geheimen Kabinetts, des Geheimraths Ellstätter und des Staatsministers Turban entgegen und empfingen sodann den Geheimrath Dr. Friedrich von Heidelberg, sowie den Oberhofmarschall Freiherrn von Gemmingen.

Heute Abend trifft ein außerordentlicher Abgesandter Seiner Majestät des Königs von Schweden und Norwegen hier ein, für welchen Wohnung im Großherzoglichen Schlosse bestimmt ist.

Berlin, 16. März. Der Erbgroßherzog von Baden kam nach seiner Rückkehr aus Karlsruhe am Dienstag Nachmittag von Potsdam zur Begrüßung der Majestäten nach Berlin und folgte alsdann einer Einladung höchst- derselben zum Diner und später zum Thee, worauf dann die Rückkehr nach Potsdam erfolgte.

Berlin, 16. März. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ konstatiert, gegenüber der „Tribüne“, daß der Nihilismus nicht im vierten Stande, nicht bei dem armen Manne entstanden und zu Hause ist. Von 198 Angeklagten im Petersburger Nihilistenprozeß vom Jahre 1877 gehörten 82 dem Adelsstand, 19 dem Beamtentstand, 8 dem Militair, 33 dem Klerus, 11 dem höheren Kaufmannstand, 23 dem Bürgerstand, 17 dem Bauernstand an. — Nach der „N. Allg. Ztg.“ ist Amerika beunruhigt, daß Deutschland Bedenken betreffs der Pariser Münzkonferenz habe; von Amerika wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Konferenz lediglich die Frage erörtern, durch Beschlußfassung aber Niemand binden soll. Deutschland geht von gleicher Voraussetzung aus und hat nur mit diesem Vorbehalte die Einladung angenommen.

Die erste Sitzung der deutschen und österreichisch-ungarischen Delegirten für den Abschluß eines deutsch-österreichischen Handelsvertrages hat am 15. d. M. unter dem Vorsitze des Staatssekretärs v. Bötticher stattgefunden. Soweit man hört, ist es doch noch fraglich, ob diese Verhandlungen zu einem Definitivum zwischen Deutschland und Oesterreich führen werden. Oesterreich verlangt bekanntlich die Ermäßigung der Zölle auf Holz, Getreide und Vieh, wovon man hier wenig wissen will. Im Laufe der nächsten Woche dürfte wohl die Entscheidung fallen, ob es zum Abschluß eines Vertrages kommen oder man wieder zur Verlängerung des Provisoriums wird schreiten müssen.

Auf Grund stattgehabter Versuche hat der Kriegsminister durch Erlass vom 2. d. M. bestimmt, daß die Korne der Mauser-Jägerbüchsen aus Stahl (ohne die bisherige Messingplatte) gefertigt und gehärtet werden sollen. Diese Maßregel tritt für die Neufabrikation sofort, bei den in Beständen der Truppen und Artilleriedepots befindlichen erwähnten Jägerbüchsen allmählig in Kraft, sobald die vorhandenen Korne bisheriger Norm aufgebraucht sind.

Die in den Jahren 1849 und 1851 ergangenen Vor-

es gibt prächtige Gestalten und reizende Gesichter genug unter den blonden Französinen des Nordens, wenn auch der sogenannten klassische Schnitt wohl nicht häufiger gefunden wird als in deutschen Gauen. Die Grazie tritt besonders anmuthend hervor in ihrer lebhaften und heiteren Konversation; es ist eine Freude, sie dabei zu sehen, und nicht minder, sie zu hören, selbst wenn einen der Sinn ihrer Unterhaltung verborgen bleibt.

Die schwedische Sprache ist — und gewiß nicht am wenigsten in Frauenmund — von einer so wundervollen Klangschönheit, wie sie keinem anderen germanischen Idiom auch nur entfernt eigen ist, und nach dem bloßen Gehörseindruck würde es schwer glaublich zu machen sein, daß das Schwedische dem tonlos röhrenden Englischen doch noch so nahe verwandt ist. Bei gemeiner Aussprache freilich wird man auch hier, namentlich auf dem platten Lande, rauhe und stumpfe Laute vernehmen, wie ja selbst die weichste und schmelzendste aller Zungen, die italienische, in manchen Provinzen sich nur in höchst sonderbaren Mischönen äußert. — Nun, in unsern industriellen Tagen ist da Jedermann ein wenig Kenner unserer nordischen Schwester Sprache aus der täglichen Lektüre des lehrreichen Jonköpings tändsticks fabriks patent etc. . . .

Tända endast mot lädans plän — welche Klangfülle in dieser schlichten Lehre praktischer Weltweisheit! Wer aber noch tiefer einzudringen wünscht, der lasse sich Verse aus Tegner's „Frithjofs saga“ vorlesen, erst die Musik dieser Sprache wird den Ruhm der allbekanntesten Dichtung ganz erklären. (Fortsetzung folgt.)

— Peith, 17. März. Aus Belesgala wird gemeldet: Die Stadt ist beiderseitig überfluthet; die Einwohner verlassen ihre meist aus Lehm gebauten Häuser, welche unrettbar verloren sind. Koröskarda ist ebenfalls gänzlich überfluthet, die meisten Häuser sind eingestürzt, die Einwohner (4200) dem Elend preisgegeben.

Schriften, wonach von den Personen des Soldatenstandes bei Verletzungen oder Kommandos, welche einer Verletzung gleichstehen, die ihnen vorordnungsmäßig zustehenden Umzugskosten bei Umzügen mit Familie erst nach erfolgter Heranziehung der Familie liquidirt werden dürfen, sind unter'm 4. d. M. aufgehoben worden. Die bezeichneten Personen können demnach fortan bei Umzügen mit Familie ihre Umzugskosten, so weit sie darauf nach den bestehenden Verfügungen Anspruch haben, ohne Weiteres schon nach Vollendung der betreffenden Verletzungsreise zugleich mit den Verletzungs-Reisekosten liquidiren.

Den Generalkommandos wird eine den neueren Bestimmungen gemäß umgearbeitete, unter'm 3. v. M. allerhöchst genehmigte Instruktion für das Geschäft der ökonomischen Musterungen bei den Truppen im Frieden durch das Kriegsministerium zugestellt werden.

Um eine einheitliche und genaue Aufstellung des Betriebsetats der für Staatsrechnung verwalteten Eisenbahnen zunächst für das Jahr vom 1. April 1882 bis dahin 1883 herbeizuführen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten es den Staats-Eisenbahn-Direktionen zur Pflicht gemacht, für die strengste Einhaltung der besonders erhaltenen Vorschriften nachdrücklich Sorge zu tragen. Zu dem Zwecke sind eigene Etatsformulare vorgegeschrieben, welche in sechs Titeln die Betriebseinnahmen zu ergeben haben, und zwar die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäck-, aus dem Güterverkehr, der Vergütung für Ueberlassung von Bahnanlagen u. s. w., Betriebsmitteln, Erträgen aus Veräußerungen, endlich verschiedene sonstige Einnahmen. Bei den Ausgaben sind zunächst die Befolgungen der etatsmäßigen Beamten ersichtlich zu machen, und zwar für die allgemeine, die Bahn- und Transportverwaltung (und bei letzterer wiederum die für den äußeren Bahnhof-, Expeditions-, Zugbegleitungs- und Zugförderungs-Dienst). Den persönlichen werden die sachlichen Ausgaben angeschlossen, die wieder in einzelne Kapitel und Titel zerfallen, wie Kosten der Unterhaltung der Bahnanlagen, des Bahntransports, der Erneuerung bestimmter Gegenstände, der Benutzung fremder Bahnanlagen und fremder Betriebsmittel. Den Formularen sind ausführliche Erläuterungen beigegeben.

Berlin, 17. März. Reichstag. Präsident v. Goshler erhält die Genehmigung, Seiner Majestät dem Kaiser die Geburtstags-Gratulationen des Hauses darzubringen. Es folgt die Etatsberatung. v. Benda begründet den Antrag der Kommission, die Einnahme aus der Tabaksteuer mit 4,578,000 M. zu bewilligen. Sonnemann spricht gegen das Monopol und unterzieht das Verfahren der Tabakmanufaktur Straßburg einer scharfen Kritik. Staatssekretär Bötticher erklärte: die über die Manipulationen der Straßburger Manufaktur Beschwerde führenden hatten den Instanzenzug nicht erschöpft, als sie sich an den Bundesrath wandten. Der Bundesrath überwies daher die Beschwerde an den Statthalter der Reichslande zur weiteren Veranlassung. Der Bundesrath befaßte sich seitdem nicht wieder mit der Frage. Ueber das Tabakmonopol sei er nicht in der Lage eine Erklärung abzugeben. Seit 1879 hat die Frage, wie aus dem Tabak höhere Steuererträge zu erzielen seien, den Bundesrath nicht wieder beschäftigt. Auch gegenwärtig liege kein Anlaß vor, der Frage näher zu treten. Graf Stolberg (Rastenburg) vertheidigte ebenfalls das Vorgehen der Straßburger Manufaktur. Unterstaatssekretär Mayr wies die Angriffe Sonnemann's gegen die Manufaktur zurück und nimmt für ihr Vorgehen unbedingt die strengste Loyalität in Anspruch. Die Verwaltung thue nur ihre Pflicht, wenn sie das Staatsinstitut der Manufaktur nach Kräften nutzbar zu machen suche. Der Bundesrath und der Landesausschuß haben das anerkannt durch die wiederholte Bewilligung von Mitteln zur Erweiterung des Betriebs.

Köln, 16. März. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet. Das revolutionäre Exekutivcomité versendet heute mittelst der Post an die Redaktionen der hiesigen Zeitungen und verschiedene Personen eine vom 13. März datirte, am 14. ausgegebene Proklamation, die auf gutem Papier in der Druckerei der „Narodnaja Welsa“ gedruckt, an Gynismus alles bisher Dagewesene überbietet. Nach zwei Jahren der Anstrengungen und schweren Opfer ist die Befreiungsthät endlich gelungen, heißt es u. A.: Alexander III. wird davor gewarnt, dem Beispiele des Vaters zu folgen und ein Tyrann zu werden. Zum Schlusse wendet sich das Comité mit der Bitte an alle Gesinnungsgenossen, die Sache der Revolution auch ferner zu unterstützen, falls der Kampf auch gegen den jetzigen Kaiser aufgenommen werden müsse. Im Eingange der Proklamation heißt es: Alexander II. sei gefallen in Folge eines Todesurtheils, das am 7. September 1879 über ihn verhängt worden.

Frankfurt, 16. März. Prinzessin Luise von Hessen ist heute Nachmittag im prinziplich hessischen Hause hier selbst im 87. Lebensjahre verschieden. Die Beisetzung wird auf Schloß Kumpenheim stattfinden. — Laut hier eingelangten Nachrichten aus England ist die Herzogin von Cambridge, Schwester der verstorbenen Prinzessin Luise, sehr bedenklich erkrankt.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. März. In der russischen Kirche ist heute Morgen ein solenner Trauer-Gottesdienst für den ermordeten Kaiser abgehalten worden. In der Uniform seines russischen Regiments, mit dem Bande des Andreas-Ordens und mit dem Georgs-Kreuz geschmückt, erschien dabei der Kaiser in Person, dem Botschafter, der ihn am Eingang in das Gotteshaus empfing, sein tiefes Weileid aussprechend. Mit ihm waren die Erzherzoge Karl Ludwig, Wilhelm, Rainer, Sigismund und Karl Salvator, die Erzherzogin Marie und die Herzogin von Modena, der Herzog und der Erprinz von Nassau, der Herzog

von Württemberg, der Herzog von Koburg und der Prinz Gustav von Weimar, außerdem sämtliche gemeinsame und diesseitige Minister, alle Hofchargen und das ganze diplomatische Corps. Der Hof hat eine vierwöchentliche Trauer (in zwei Abstufungen) angelegt; die Soirées bei'm Baron Haymerle, bei'm Grafen Taaffe und bei den Botschaftern von Deutschland und Italien, zu welchen die Einladungen bereits ergangen waren, sind abgefallen.

Pesth, 16. März. (Unterhaus.) Szapary, eine Interpellation beantwortend, berichtet über das Stadium der begonnenen Ausführung größerer Bauobjekte der Semliner Bahn. Mit der serbischen Regierung ist in Betreff der Savebrücke ein nöthiges Uebereinkommen getroffen worden und der bezügliche Gesetzentwurf wird noch in dieser Session vorgelegt. Szapary die widerlegt Voraussetzung, daß das Ministerium des Aeußern oder die ungarische Regierung der Vorwurf des Verschümmelns treffe. Aus der bisherigen Verzögerung der Verhandlung folge nicht, daß der Bau innerhalb des im Berliner Vertrage gestellten Termins oder nahe zu diesem Zeitpunkte nicht beendet werde. Der Minister legt großes Gewicht darauf, daß nicht nur unsere, sondern auch die über serbisches Gebiet führende Linie baldmöglichst ausgebaut werde.

#### Italien.

Rom, 16. März. Nigra ist beauftragt, als außerordentlicher Abgesandter der Bestattung des russischen Kaisers beizuwohnen. Die nach Petersburg heute abgehende Spezialmission besteht aus den Flügeladjutanten Admiral Martin, Major Leiternig und dem Ordonnanzoffizier Peruzzi. Der Herzog von Aosta wird später zur Zeremonie der Krönung nach Petersburg gehen.

Eine päpstliche Encyclica vom 12. d. M., welche ein außerordentliches Jubiläum verkündet, wurde heute publizirt.

#### Frankreich.

Paris, 16. März. Der „Agence Havas“ zufolge sind die Gerüchte von Vorbereitungen in Algerien zur Besetzung von Tunis oder von Sendung einer Kriegskorvette nach Tunis unbegründet. Die Algerier Eisenbahn-Gesellschaft Bona-Guelma verlangte aber von der Regierung von Tunis eine tägliche Entschädigung von 2000 Fr. für die ihr durch Einstellung der Arbeiten auf der Strecke Tunis-Susa verursachten Nachtheile.

Den Journalen „National“ und „Liberté“ zufolge wäre das Cabinet mit der Prüfung der Mittel beschäftigt, wodurch den französischen Interessen in Tunis Achtung verschafft würde. Dem „Temps“ zufolge überreichte die französische Kolonie in Tunis dem französischen Consul daselbst ein Kunstwerk als Anerkennung für seine geschickte, feste, patriotische Haltung und eine Adresse, worin die Regierung um energische Vertheidigung der französischen Interessen ersucht wird.

#### Belgien.

Brüssel, 16. März. In einer Versammlung der Winten wurde beschlossen, den früheren Vicepräsidenten Descams zum Kammerpräsidenten vorzuschlagen. Lehardi de Beaulieu wurde als erster und Couvreur als zweiter Vicepräsident in Aussicht genommen.

#### Großbritannien.

London, 16. März. Die zweite Ausgabe der „Times“ meldet aus Durban, 15. ds.: Die Boeren bestehen auf Annullirung der Proklamation Shepstone's betreffend die Annexion Transvaals, sowie auf der Forderung vollständiger Unabhängigkeit von jeder Einmischung Englands. Sie würden einen englischen Ministerresidenten acceptiren, der beauftragt ist, die Interessen der Engländer gegen die Eingebornen zu schützen. Sie seien bereit, den Waffenstillstand zu verlängern und die Verhandlungen fortzusetzen, wenn der Vormarsch der englischen Streitkräfte eingestellt würde.

London, 14. März. Charles Marvin, der Verfasser des Buches „Merv, die Königin der Welt und Geißel der menschlichen Tugenden“, hält in einer an die „Morning Post“ gerichteten Zuschrift seine Behauptung aufrecht, daß am 31. Mai 1879 ein geheimer Vertrag zwischen England und Rußland geschlossen wurde, in welchem die russische Regierung sich feierlich verpflichtete, die Grenze Rußlands in Kleinasien niemals auszuwehnen. Am 31. Mai 1879, Nachmittags, so schreibt Marvin, kopirte ich im Verein mit den Herren George March und Frömy zwei Abschriften des in französischer Sprache aufgesetzten Vertrages. Hr. March trug die Abschriften nach Lord Salisbury's Zimmer und brachte in wenigen Minuten eine mit den Unterschriften Salisbury's und Schuwaloff's besuntzte zurück, wie ich selber sah. Aus dem Inhalt wurde kein Geheimniß gemacht, bis das Erscheinen des vollen Textes der englisch-russischen Uebereinkunft das Auswärtige Amt zur Berichtigung mahnte. Natürlicher Weise will Sir Charles Dilke wenn möglich nicht die Existenz eines Vertrages einräumen, den Lord Salisbury als das „große Gegengewicht“ gegen die in dem famosen Memorandum vom vorübergehenden Tage enthaltenen Zugeständnisse ansah. Ueberdies würde Rußland niemals seine Zustimmung zu der Entfaltung geben, aber die Existenz des Vertrages kann nicht angefochten werden. Kein englischer Staatsmann kann sagen, daß kein Vertrag, Konvention oder diplomatisches Aktenstück, eine geheime Verpflichtung in Bezug auf Kleinasien enthalte, am 31. Mai 1879 vom russischen Botschafter und dem Marquis von Salisbury unterzeichnet worden sei. Rußland hat niemals irgend eine intriguerende Bewegung über seine neue armenische Grenze hinaus gemacht, seitdem der Vertrag unterzeichnet wurde, noch wird es dies thun, bis es Luckestan an die Grenze Indiens vordringt.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 16. März. Ein Erlaß des Ministers des Innern verbietet die Ausföhrung lebendigen Viehes von Seeland und der Insel Amager und die Einföhr schwedischen Viehes nach Dänemark wegen einer böartigen Kinder-Lungenkrankheit.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 16. März. Der König ist seit Sonntag

Abend unspählich; er hatte gestern und vorgestern gelindes Fieber. In der letzten Nacht hat er schlecht geschlafen. Die Symptome einer beginnenden Entzündung des linken Lungenflügels sind bemerkbar.

#### Rußland.

St. Petersburg, 16. März. Gestern fand die Einsegnung, sowie die Ueberföhrung der kaiserlichen Leiche in die große Palaistkirche statt. Der Sarg wurde zu Häupten von dem Kaiser und dem Großfürst Wladimir, an den Seiten von den übrigen Großfürsten getragen. Die Prinzen von Leuchtenberg und Oldenburg und die in den Sälen Anwesenden knieten bei'm Vorbeigang. In der Kirche wurde eine Todtenmesse celebrirt. Am Freitag findet die feierliche Ueberföhrung der Leiche aus der Palaistkirche nach der Festungskirche statt, wo dieselbe ausgestellt wird. Die Beerdigung findet wahrscheinlich am 27. März statt. Aus allen Theilen des Reiches laufen ununterbrochen Telegramme ein, welche die gleiche Trauer und Entrüstung bekunden. Ueberall strömt die Bevölkerung in die Kirchen zum Beten, nirgends die leiseste Spur einer Störung. Die Liebe zum Kaiserhause findet überall den lebendigsten Ausdruck. Die Bauerngemeinden tief im Innern des Reiches senden Deputationen hierher, um Blumenkronen auf den Sarg des Kaisers zu legen.

Heute fand ein feierlicher Trauer-Gottesdienst in der deutschreformirten Kirche statt, welchem auch der deutsche Botschafter mit dem gesammten Botschaftspersonal in voller Galauniform und sehr viele andere Personen anwohnten. Pastor Dalton hielt eine ergreifende Rede und schilderte den Verlust. In dem er eine ernste Mahnung richtete, sagte er u. A.: „Seit Wera Saffulitsch freigesprochen wurde, laßt es wie ein Fluch über uns.“ Nach einem letzten Gebet setzte die Orgel ein und Alles sang stehend die Nationalhymne.

Nach offizieller Ansage werden morgen Waffenherolde in Trauer, begleitet von Abtheilungen von gardes à cheval, Chevaliers-Garde, vor den Kaiserpalästen und in verschiedenen Stadtquartieren die Ueberföhrung der Leiche des Kaisers nach der Peter-Pauls-Kathedrale antündigen. Dasselbst wird das Publikum allgemeinen Zutritt haben. — Die „Agence Russe“ sagt: Der Schmerz des Kaisers und der russischen Nation ist unermesslich. Sowohl im Ausdruck als in der Form der außergewöhnlichen Beweise des Mitgeföhls und der Sympathie, welche die Souveräne, Regierungen und Volksvertretungen der ganzen Welt der russischen Nation gaben, zeigten ihren Verlust noch einmal in ganzer Größe. Die Theilnahme am Schmerz tröftet zwar nicht, aber ihre einmüthige Kundgebung bewegt tief den Kaiser und die russische Nation.

St. Petersburg, 16. März. Die „Agence Russe“ sagt in Betreff der Erzählungen über ein dem verstorbenen Kaiser zugefendetes Kästchen mit Pillen: Der Kaiser litt in den letzten Tagen an Asthma. Mit dem Kästchen Pillen gegen das Asthma war gleichzeitig ein Brief eingegangen, der den Kaiser benachrichtigte, er möge, wenn er ein solches Kästchen erhielt, dasselbe nicht öffnen, denn beim Aufschneiden des Bindfadens würde es explodiren und ihn tödten. Eine Prüfung ergab, daß ein mit Pillen versehenes Kästchen Ingredienzen enthielt, von denen der Warnungsbrief sprach, und mehrere Personen hätte tödten können.

Heute wurde in dem Ecke der Newsky- und Kleinen Gartenstraße belegenem Hause Mengden in einer im Erdgeschosse gelegenen Käföbude ein ausgegrabener Minengang entdeckt, welcher von dem Wohnzimmer des Inhabers ausgeht. Die Deffnung in der Bude war unter dem Divan versteckt. Der Inhaber der Bude flüchtete mit seiner Frau, Bude und Wohnung im Stich lassend. Der Divan war mit Schutt angefüllt. Es wurden Brechstanzen vorgefunden. Die Mine war in der Richtung der kleinen Gartenstraße gegraben, welche zur Manöge führt; gegenwärtig arbeitet eine Abtheilung Pioniere an dem aufgefundenen Gange.

St. Petersburg, 16. März. Die Ernennung des Großfürsten Wladimir zum Oberbefehlshaber der Gardecorps-Truppen des Petersburger Militärbezirks erfolgte durch Ukas vom 14. März. Der Kaiser gedenkt in dem Ukas seiner in den Reichen dieser Truppen verbrachten Zeit und spricht denselben seinen Dank für ihren Pflichter und ihre Treue aus.

St. Petersburg, 17. März. (Tel.) Der „Regierungsanzeiger“ meldet: Die Ueberföhrung der Leiche des Kaisers findet am Samstag, 19. d. M., Mittags um 12 Uhr statt. — Der „Golos“ erhielt die erste Verwarnung, „Strana“ die zweite. — Das Individuum, welches bei der Verhaftung in der Wohnung Nawrozkij's der Polizei bewaffneten Widerstand leistete, heißt Michailoff und war am Attentat theilhaftig; die bei ihm vorgefundenen Schriften weisen auf gewisse Vorbereitungen am Katharinenkanal und der Kleinen Gartenstraße hin.

St. Petersburg, 17. März. (Tel.) Das „Journal von St. Petersburg“, Bezug nehmend auf die allgemeinen Kundgebungen der Sympathie und Bewunderung für den verstorbenen Kaiser, sagt:

Wenn diese Bewunderung überall im Auslande hervortritt, haben wir dann nöthig zu sagen, daß Rußland daraus nur einen Grund mehr herleiten kann, um zu beharren auf dem Wege weiser Reformen und einer Politik des Friedens und der Eintracht, welche diejenige des hingeschiedenen erhabenen Märtyrers war? Es genügt, die unbegrenzte Sohnesliebe zu kennen, welche der jetzige Kaiser für seinen Vater hegt, um fest überzeugt zu sein, daß diese Politik des allgemeinen Friedens, sozialer Konförmirung und fortschreitender Entwicklung fortgesetzt wird mit aller Festigkeit, Loyalität und Energie, welche vom Vater auf den Sohn überging. Noch bevor irgend ein offizieller Auspruch in dieser Beziehung ergangen ist, hat man das wohl eingesehen in Rußland wie im Auslande, und Kundgebungen der Trauer und der Verehrung für das erhabene Schlachtopfer sind gleichzeitige Zeugnisse für das Vertrauen in die Zukunft und für

den allgemeinen Wunsch, daß man die ausgezeichneten Beziehungen, welche der verstorbene Kaiser zu allen Mächten herzustellen verstanden, erhalten und befestigt hat, weiter entwickelt sehen will. Wir wissen, dieses Vertrauen wird nicht getäuscht werden. Die kaiserliche Regierung wird nicht säumen, die Absichten ihres Herrn in dieser Beziehung zur Kenntnis zu bringen in Ausdrücken, welche ebenso würdig sind des großen russischen Reichs wie des Andenkens an Denjenigen, dessen einziger beständiger Gedanke das Glück, die Ehre und die Würde Rußlands war.

### Orient.

**Bukarest, 16. März.** Das Amtsblatt veröffentlicht die Auslieferungskontingente mit Belgien.

**Konstantinopel, 15. März.** Heute fand die fünfte Sitzung in der griechischen Frage statt. — Riza Bey, Sohn Keop Pascha's, ist zum Gesandten in Cetinje ernannt.

Nach einer der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel zugehenden Meldung vom 15. März hat die Pforte bisher noch immer geögert, den Boten der griechischen Grenzfrage mitzutheilen. In Folge dessen richtete Graf Hagfeld ein Schreiben an Riza Pascha, in welchem er verlangt, daß der Vorschlag der Pforte den Boten der griechischen Grenzfrage bis zum 17. März bekannt gegeben werde. Diefem Verlangen hat die Pforte entsprochen, indem sie in der Sitzung vom 15. d. M. durch ihre Delegirten den Boten der griechischen Grenzfrage mittheilte. So weit man vernimmt, ist der Vorschlag der Pforte nicht darnach angethan, die Boten der griechischen Grenzfrage mitzutheilen. Der betreffende Einbruch der Boten der Pforte bereits notifizirt worden.

**Athen, 17. März.** Die Kammer nahm in dritter Lesung den Gesetzentwurf über den Effektivbestand der Landarmee für 1881 mit der Modifikation des Kriegsministers an, wonach der Effektivbestand auf 82,000 Mann festgesetzt wird. Die gegenwärtig ausnahmsweise zum provisorischen Militärdienst Einberufenen sind darin nicht eingerechnet; dieselben erhöhen den Effektivbestand der Armee auf mehr als 100,000.

### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 16. März.** Das „Gesetz- und Verordnungsblatt“ Nr. 6 vom heutigen enthält eine Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern vom 1. d. M.: Das Reichs-Steuergesetz betr. (Instruktion zur Ausführung der §§ 19 bis 29 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen).

**Karlsruhe, 17. März.** Gestern Abend brachten die vereinigten Männer-Gesangsvereine den hohen Brautpaar im großen Schloß ein Ständchen. Nach 9 Uhr ging der Zug der Sänger, wohl 500 Mann stark, mit Lampen versehen, unter Vorantritt eines Musikcorps vom festlich beleuchteten Rathhause zum großen Schloß. Die Musik spielte die schwedische Nationalhymne; es folgten sodann mehrere ausgewählte Gesangsvorträge unter Leitung des Hrn. Hofkapellmeisters Kuzel. Die Vorträge der Vereine wurden in das große Schloß befohlen und von den höchsten Herrschaften baldvollst empfangen. Ein Hoch auf das hohe Brautpaar und die beiden fürstlichen Häuser wurde mit jubelnder Begeisterung aufgenommen. In der festlichen Ovation nahm eine zahllose Menschenmenge Theil. Das freudige Gefühl wurde übrigens durch die inzwischen bekannt gewordene Nachricht von der raschen Abreise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden in Folge der Erkrankung Sr. Maj. des Königs von Schweden getrübt. Möge die rasche Genesung des Königlich Vaters dem hohen Brautpaar den Wunsch baldiger Rückkehr in Erfüllung gehen lassen!

**Karlsruhe, 17. März.** Die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe trat heute dahier zusammen und wurde in Anwesenheit des Großh. Landeskommissärs, Herrn Ministerialrath Gienlocher, durch den Kreispräsidenten Herrn Stadtdirektor v. Frey kurz nach 9 Uhr eröffnet. Nachdem derselbe die Beschlußfähigkeit der Versammlung konstatiert hatte, wurde zur Wahl eines Vorsitzenden geschritten. Diese fiel auf Herrn Reichsgerichtsrath Wieland in Leipzig. Als dessen Stellvertreter wurde Herr Bürgermeister Friedrich von Durlach, als Sekretäre die Herren Bürgermeister Herzog von Bretten und Pfarrer Lamprich von Wöllingen gewählt.

Nachdem das Bureau gebildet ist, gibt der Präsident dem Vorsitzenden des Kreisaußschusses, Herrn Verwaltungsrath Dr. Ullmann, das Wort, der sich in allgemeinem Vortrag über die Thätigkeit des Kreisaußschusses im abgelaufenen Jahre, Vertheilung der Respicate u. s. w. aussprach, worauf zur Berathung der auf die Tagesordnung gesetzten Gegenstände übergegangen wird, und zwar:

1. Bericht des Erziehungswesens der Armenkinder betr. (Referent Stadtrath Leichtlin). Mit der Zahl der verpflegten Kinder ist auch der Aufwand an Verpflegungskosten beträchtlich gestiegen. Es wurden 1217 Kinder (175 mehr als im Vorjahre) mit einem Aufwand von 96,300 M. 89 Pf. verpflegt, wovon der Kreis 37,328 M. 30 Pf. zugesprochen hat. Gegenüber dem Budgetsatz von 35,000 M. zeigt sich eine Ueberschreitung von 2328 M. bzw. von 2576 M. einschließlich der Gebühren für die Auszahlung der Pflegegelder. Von den 1217 Pflegekindern waren Knaben 632, Mädchen 585, Waisen 238, Halbwaisen 979, ehelich 927, unehelich 290, evangelisch 660, katholisch 446, iracunisch 11, in Anstalten untergebracht 152, in Familien bzw. bei einem Elternteile 1065.

Nach den früheren Beschlüssen der Kreisversammlung beträgt der Maximalsatz, der von der Kreisasse für ein Kind zu den Verpflegungskosten zugesprochen wird, 43 M. für das Jahr. Referent beantragt nun, diesen Satz bei Halbwaisen in folgender Abstufung zu ermäßigen: Bei 1 Kind bis zu 40 M., bei 2 Kindern für jedes 38 M., bei 3 Kindern für jedes 36 M., bei 4 Kindern für jedes 34 M., bei 5 Kindern für jedes 32 M., bei 6 Kindern für jedes 30 M., bei 7 Kindern für jedes 28 M., bei 8 Kindern für jedes 26 M.

Von Seite des Kreisaußschusses wird der Antrag gestellt, auf Genehmigung u. der Ueberschreitung des Voranschlags für 1879/81 mit 2328 M. bzw. 2576 M., d. der in den Voranschlag für 1881 eingestellten Summe für die Armenkinder-Pflege mit 38,000 M. Bei der Diskussion über diese Anträge machen die Abg. Göttinger und Kopp einige Bemerkungen. Ersterer bezüglich der Dauer der Beiträge bis zum 14. Lebensjahre bzw. zur Entlassung der Armenkinder, Letzterer auf Erweiterung

der Unterstellungen auf verwahrloste bzw. der Verwahrlosung entgegengehende Kinder von solchen Eltern, die sich auf längere Zeit in Straf- oder Irrenanstalten befinden. Kopp stellt einen hierauf bezüglichen Antrag, der nach eingehender Erörterung durch die Abg. Groß, Wörter, Friderich, Großh. Landeskommissär und den Vorsitzenden abgelehnt wird. Baureithel stellt den Antrag, die Unterstellung auf Waisen und Halbwaisen zu beschränken, welcher Antrag angenommen wird. Der Abg. Friderich stellt den Antrag: 1) die vom Kreisaußschuß vorgeschlagenen Sätze bei Verpflegung von mehreren Kindern zu revidiren; 2) die bereits abgeschlossenen Beiträge, soweit sie sich nicht auf Waisen und Halbwaisen beziehen, zu kündigen. Antrag 1 wird genehmigt, Antrag 2 abgelehnt. — Die Anträge des Kreisaußschusses werden angenommen. (Fortf. folgt.)

**Karlsruhe, 17. März.** Die Brodpreise und die Fleischpreise betragen nach den Bekanntmachungen der Genossenschaften der hiesigen Bäcker und Metzger vom 16. März 1881 ab: 100 Gramm Weide (ein Paar) kostet 6 Pf., 2 Pfund Halbweißbrot 38 Pf., 3 Pfund Schwarzbrot erste Sorte 44 Pf., zweite Sorte 36 Pf. — Ochsenfleisch das Pfund 63 Pf., Schmalfleisch 56 Pf., Kalbfleisch 43 bis 52 Pf., Schweinefleisch 68 Pf., Hammelfleisch 70 Pf. Sämmtliche Preise sind die gleichen geblieben wie in der ersten Hälfte dieses Monats.

**Waldbühn, 16. März.** Die hiesige evangelische — etwa 400 Seelen zählende — Gemeinde besitzt nur ein sehr armeliges Gottesdienst-Lokal (eine ehemalige Scheuer) und verliert bis zum Jahre 1884 auch diesen Raum, ohne ein anderes auch nur einigermaßen geeignetes Lokal für ihre gottesdienstliche Feier finden zu können, wiewegen ein Kirchenbau unumgänglich nöthig wird. Einem von dem evang. Kirchenvorstand kirchlich hierwegen erlassenen Aufrufe ist zu entnehmen, daß der Baufond erst 9500 M., kaum ein Viertel der nöthigen Summe, beträgt und daß die Gemeinde schon lange jährlich durch freiwillige Beiträge gegen 1000 M. aufbringt, die aber fast ganz durch die laufenden Ausgaben verbraucht werden. Zur Erhöhung des Fonds ist nun eine Verlosung in Aussicht genommen. In dem erwähnten Aufrufe bittet der Kirchenvorstand um Theilnahme, namentlich um Darreichung von Gaben zur Verlosung bis Ende März d. J. Auch die kleinste Gabe ist willkommen. Der kleinen, aber opferwilligen Gemeinde ist in ihrer Nothlage zu diesem Unternehmen die gehobene Unterstützung recht sehr zu wünschen. Möge es ihr recht bald vergönnt sein, auf dem hiesigen bereits aussersehenen, sehr geeigneten Plage ein Gotteshaus erleben zu sehen.

Am verfloffenen Samstag fand im Saale des Hotels Blume hier durch Hrn. Dr. Kamey hierseits eine Rezitation ausgewählter Stücke aus Goethe's Faust statt, eingeleitet und ergänzt durch musikalische Vorträge. Der Ertrag von 1 M. Entree wurde für den Bau einer evang. Kirche hier bestimmt und sollen dem Vernehmen nach ca. 125 M. eingegangen sein. Hr. Dr. Kamey erntete für seine Vorträge den verdienten Beifall, nicht minder die weiter Mitwirkenden.

In Engelschwand, dieß. Bezirks, wurden gestern in der Frühe 2 junge Männer ertrunken aufgefunden, merkwürdig genug in dieser vorgerückten Jahreszeit. Dieselben hatten sich am Abend vorher auf den Frosthof begeben, ohne sich zu ihrer Stärkung mit etwas Anderem als dem gewöhnlichen Brantwein zu versehen. Von diesem mögen sie wohl allzureichlich genossen haben. Mit durchnässten Kleidern wollten sie in der Nacht vom Sonntag, in der eine bedeutende Kälte herrschte, ihre Rückkehr bewerkstelligen und gelangten auch fast unmittelbar vor den Ort, wo sie sich offenbar ermüdet und abgemattet niederließen und so ihren Tod fanden.

### Vermischte Nachrichten.

**Neapel, 16. März.** In Capanicoia hat ein abermaliges heftiges Erdbeben stattgefunden, welches den Einsturz weiterer Häuser verursachte. In Vaccano, Serrafontana, ist ein Erdbeben gleichfalls verspürt worden. Einige Häuser sind stark beschädigt, Menschen sind nicht umgelommen.

### Neueste Telegramme.

**Berlin, 17. März.** Reichstag. (Schluß.) Der württembergische Bundesbevollmächtigte Schmid bezieht sich auf das neuliche Votum der württembergischen Abgeordnetenversammlung für das Monopol, das der seit lange in Süddeutschland bestehenden Tendenz entspreche, und führt aus, daß Verfahren der Tabakmanufaktur Straßburg sei durchaus legal und korrekt. Buhl bestritt das letztere und erklärte, er sei ein Gegner des Monopols. Blum äußert sich in gleichem Sinne. Richter kritisiert scharf das Vorgehen der Straßburger Tabakmanufaktur und weist auf die dadurch sowie durch die offiziöse Presse erzeugte Beunruhigung hin.

Unterstaatssekretär Mayr vertheidigt wiederholt das Verfahren, welches unter seiner Leitung die Tabakmanufaktur Straßburg befolgt habe; v. Kardorff beschuldigt die Fortschrittspresse der Beunruhigung. Uebrigens sei das Tabakmonopol durchaus nicht im Lande unpopulär, wenn man seine Erträgnisse zur Beseitigung der direkten Steuern verwenden wolle. Windthorst erinnert daran, daß die Erhöhung der Tabaksteuer zur Voraussetzung hatte, daß nunmehr auf eine Reihe von Jahren Erhöhungen darüber hinaus nicht erfolgen würden. An dieser mit namentlicher Abstimmung gefaßten Resolution halte auch heute das Centrum fest.

v. Stauffenberg ist Gegner des Monopols und entgegen v. Kardorff, daß die Beunruhigung hauptsächlich durch die Unterredung des Fürsten Bismarck mit Herrn Rißhaupt hervorgerufen worden sei. Unterstaatssekretär Mayr widerlegt mehrere Bemerkungen der Vorredner. Richter rath Kardorff, statt des Monopols die Erhöhung der Brantweinsteuer vorzuschlagen.

Fürst Hohenlohe tritt für das Votum der württembergischen Kammer ein, deren Mitglied er ist. Nach kurzen Bemerkungen Kardorff's wird die Diskussion geschlossen und die Einnahmen aus der Tabaksteuer bewilligt.

Die Einnahmen aus der Rübenzucker-Steuer, der Salzsteuer, der Brantweinsteuer und der Brautsteuer werden nach unerheblicher Debatte bewilligt. Zu längerer Debatte geben die Aversja Anlaß. v. Treitschke wünscht ihre baldige Aufhebung und spricht sich gegen die Isolirung der Seestädte von der deutschen Gemeinschaft aus. Staatssekretär Böttcher konstatiert, daß dem Bundes-

rath kein Antrag im Sinne des Artikel 34 der Verfassung vorliege. Der Hamburger Bundesbevollmächtigte Senator Bersmann tritt für die Haltung der freistädtischen Senate ein, deren ablehnende Haltung gegen den Eintritt in den Zollverein nicht auf politischer Antipathie, sondern auf sachlichen Bedenken beruhe, welche Redner näher darlegt. Das Haus vertagte die Weiterberathung auf morgen.

### Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

17. März, Morgens 8 Uhr.	Bar. u. d. Meeresspiegel red.	Wind.	Wetter.	Temperatur 9° C. = 47° F.
Mullaghnore	772	SW mäßig	bedeckt	+ 10° F.
Aberdeen	769	still	halb bed.	+ 7
Christiansund	763	WSW steif	heiter	+ 4
Kopenhagen	769	WS leicht	wolkenlos	+ 2
Stockholm	763	W leicht	wolkenlos	- 2
Japapanda	753	SW mäßig	halb bed.	+ 2
Petersburg		fehl		
Moskau	769	NE leif. Zug	wolfig	- 6
Cork, Queenstown	775	WSW leif. Zug	heiter	+ 8
Brest	775	E leifer Zug	Dunst	+ 7
Helber	773	SW leif. Zug	heiter	+ 4
Sylt	771	W leifer Zug	wolkenlos	+ 1
Hamburg	772	WSW leicht	wolkenlos	+ 1
Swinemünde	771	W leicht	wolkenlos	+ 2
Kensfabwasser	769	WSW leicht	heiter	+ 1
Memel	766	SW leif. Zug	Dunst	- 2
Paris	774	N leifer Zug	wolkenlos	0
Münster	773	S leifer Zug	wolkenlos	+ 1
Karlsruhe	774	NE leicht	halb bed.	+ 1
Biesbaden	776	E leifer Zug	bedeckt	0
München	774	SW leicht	Dunst	- 3
Leipzig	773	S leicht	wolfig	0
Berlin	772	SW leif. Zug	halb bed.	+ 3
Wien		fehl		
Breslau	772	WSW	wolkenlos	- 1
Ne d'Ar	772	NE mäßig	wolkenlos	+ 8
Riga	772	NE schwach	bedeckt	+ 11
Triest		fehl		

Während das Depressionsgebiet im hohen Norden etwas ostwärts fortgeschritten zu sein scheint, hat sich das Gebiet mit hohem Luftdruck westwärts über Frankreich und England verschoben. Die leichte westliche und südwestliche Luftströmung, welche bei vorwiegend heiterem, jedoch stellenweise nebligem oder dunstigem Wetter, im Nord- und Ostsee-Gebiete herrscht, hat sich etwas südwärts auch über Norddeutschland ausgebreitet und daselbst allenthalben Erwärmung gebracht. Im Süden ist trotz der Zunahme der Bewölkung die Temperatur noch gesunken. Nachfröste kamen in Deutschland zwar fast allenthalben vor, jedoch beschränkt sich jetzt das Frostgebiet nur noch auf den größten Theil des östlichen und südlichen Deutschlands. Von der nordnorwegischen Küste wird Gewittersturm gemeldet.

### Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

März	Barom. in mm	Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
16. Nacht 9 Uhr	762.4	+ 3.4	59	NE	klar	heiter.
17. Nacht 7 Uhr	762.8	- 0.8	62		w. bew.	"
" Mittg. 2 Uhr	762.8	+ 11.4	41	WS	"	"

### Wasserstand des Rheins.

Magau, 17. März, Morgens. 4,55 m, gefallen 19 cm.

### Krankfurter telegraphische Kursberichte

vom 17. März 1881.

Staatspapier.	Wert.	Bahnaktien.	Wert.
4% Deutsche Reichsanleihe	101.25	Bergisch-Nürnb. Medl. Frd.-Franz	113.25
4% Preuß. Consols	101.43	Elisabeth-Bahn	177 1/4
4% Baden in Markt	101.18	Franz-Josef's-Bahn	157.62
4% Bayern	—	Galizier	235.—
4% Oesterr. Goldrente 79 1/2	—	Lombarden	89 1/4
4 1/2% Silberrente 65 1/2	—	Nordwestbahn	170.87
4 1/2% Papierrente (Nat.-Notb.)	63.68	Staatsbahn	249 1/8
6% Ungar. Goldrente 97 1/2	—	Prioritäten.	—
5% Russ. Oblig. v. 1877 96 1/2	—	Nordwestbahn Lit.	88 1/8
5% Orientanleihe	—	Gotthardbahn, I.-III. Kl.	97 1/2
5% I. Em.	59 1/2	5% Oesterr. Südbahn	98 1/4
6% Amerikaner v. 1881	—	3% Oest. Frz.-Staatsbahn	104.93
5% (Consols) 100 1/8	—	3% " " " "	76 1/8

  

Banken.	Wert.	Loose, Wechsel und Schecks.	Wert.
Deutsche Reichsbank	145 1/2	5% Oesterr. Loose v. 1860	121 1/4
Basler Bankverein	177.25	Ungar. Loose	224.—
Oesterr. Kreditaktien	258 1/4	Wechsel auf Amsterdam	168.95
Darmstädter Bank	145 1/2	" " London	20.51
Deutsche Effekten- u. W.-Bank	130 1/2	" " Paris	80.88
Deutsche Handelsgesellsch.	60	" " Wien	174.10
Disconto Commandit	174.62	Napoleon's or	16.16—20
Reiminger Bank	96 1/2	Tendenz: matt.	—
Schaffhaus. Bankverein	—		

  

Berlin.	Wert.	Wien.	Wert.
Oesterr. Kreditaktien	518.—	Kreditaktien	290.50
Staatsbahn	500.50	Lombarden	—
Lombarden	180.—	Anglobank	126.50
Disconto-Commandit	174.—	Napoleon's or	9.30 1/2
Reichsbank	—	Tendenz: fest.	—
Laurahütte	110.30		
Rechte Ober- u. Unterbahn	144.50		
Tendenz: matt.	—		

Verantwortlicher Redakteur: F. Kler in Karlsruhe.

### Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

**Geburten.** 16. März. Emil, B.: Frdr. Straub, Schreiner. — Franz Josef, B.: Frz. Jol. Kerber, Schuhmacher. — Wilhelm, B.: Karl Wirth, Hoboist. — 17. März. Bertha, B.: Gustav God, Schneider.

**Scheaufgebot.** 17. März. Karl Peter J. Hill von Dieblich, Buchdruckerei-Besitzer alda, mit Anna A. Maria Maier von hier.

**Eheverträge.** 17. März. Robert Streit von Baden, Kaufmann alda, mit Maria Werke von Ringsheim. — Bernh. Rang von Rittersbach, Metzger hier, mit Elisabeth Reil von Waldmichelbach.

**Todesfälle.** 16. März. Hermine, 5 M. 8 Tg., B.: Schumacher Hiam. — 17. März. Karl Veringer, Chem., Vader, 67 J.

**Stittlingen, 15. März.** Karl Baureithel, Bierbrauer, 33 J.

**Freiburg, 14. März.** Anna, geb. Müller, 47 J., Ehefrau des Steuerassessors Darlinger. — Seidelberg, 15. März. Frau Henriette Ebel, geborne Schrant. — Vörsach, 15. März. Chr. W. Trautwein, Uhrmacher, 60 J. — Mannheim, 16. März. Josef Müller, Beamter der bad. Bank. — Rauenberg, 16. März. Josef Lehner, Müller, 49 J. — Stetten, 16. März. rau A. Rath, Dienstmagd, geb. Pfleger, Sonnenwirtin, 62 J.

Dankfagung.

C. 150. Karlsruhe. Unter tiefer Schmerz wird durch zahlreiche Beweise herzlicher Theilnahme gemildert; es bittet den innigsten Dank hierfür auf diesem Wege auszusprechen zu dürfen

G. v. Stoeffer mit Familie.

Karlsruhe, den 17. März 1881.

B. 940. 2. Nr. 281. Heidelberg. Stipendienvergebung.

Am 20. April ds. Js. werden die Zinsen aus der Stiftung der Frau Pfarrer Dr. J. J. Wittwe in Heidelberg pro 1880/81 zur Vertheilung fällig. Diese Bürgerstipendien, welche studirenden oder sonst ein ehrenhaftes Gewerbe erlernenden und deshalb an dieser Stiftung genutzberechtigt zu sein glauben, werden aufgefordert, ihre Gesuche um Berücksichtigung bei der Zinsvertheilung bis zum 15. April d. J. schriftlich bei uns einzureichen.

Den Gesuchen, welche von den Gesuchstellern selbst geschrieben sein müssen, sind außer den Zeugnissen über Aufschwüngen und Befähigung auch die Schulzeugnisse der Betennten anzuschließen, da dieselben sonst nicht berücksichtigt werden können.

Heidelberg, den 7. März 1881. Der Stadtrat. Vilabel.

Für Kapitalisten.

C. 156. 1. In ein vorzüglich rentirendes Geschäft wird ein stiller Theilhaber mit R. 19.000. — Einlage gesucht; jegliches Risiko ist ausgeschlossen. — Offerten unter Chiffre W 30 an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Eine schwarzbraune Stute, 9 Jahre alt, vertrauter Einspanner und angeritten, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

ein rentables Brauereigewerbe mit Brennerei. Schriftliche Anfragen sub F B Nr. 200 an die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Da der am 21. Februar l. J. stattgehabte zweiten Versteigerung der in Nr. 21 d. Bl. beschriebenen, den minderjährigen Maria Rosina und Barbara Paulina Ditter von hier gebürtigen Mühle die Genehmigung nicht erteilt wurde, wird dieselbe am

Montag dem 28. März 1881, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhaus dahier einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätungspreis mit 8870 Mark nicht erreicht wird.

Kaufbedingungen können bis zum Steigerungstage auf dem Rathhaus dahier täglich eingesehen werden. Dainbach, den 12. März 1881. Das Bürgermeisteramt. Hollenbach, vdt. Müller.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellung. C. 34. 2. Nr. 4395. Waldshut. Die Waisen- und Sparcasse Stühlingen klagt gegen Bernhard Duttlinger, ledig, von Dillendorf, 3. Jt. an unbekanntem Orten abwesend, mit Antrag auf Verurtheilung zur Bezahlung von 98 Mark, bis 1. November 1881 berechneter Zins aus 2200 Mark Darlehenkapital, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht Waldshut auf

Donnerstag den 28. April d. J., Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Waldshut, den 8. März 1881. Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts: Tröndle.

C. 1. Nr. 6674. Bruchsal. der kathol. Pfarrei Oberwisheim gegen unbekanntes Dritte, Aufgebot betr.

Das diesseitige Ausschlußurtheil vom 30. Juni 1880, Nr. 17.077, wird in Verbindung mit § 830 der C. P. O. dahin bereinigt:

das etwaige Rechte der Fiskalgenossenschaft Neuenbürg auf die in Neuenbürg Gemerkung gelegenen Pfarrgüter vorbehalten werden.

Bruchsal, den 8. März 1881. Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts: Rittelmann.

Institut Lambeck, Heidelberg.

Pensionat und Schule für Mädchen aus den gebildeten Ständen. — Beginn des Sommer-Curses am 27. April. — Prospectus und nähere Auskunft durch die Vorsteherin Frau Dr. Lambeck Wwe. (Jg. 1296) C. 142. 1.

C. 81. 2. Nr. 3361. Donaueschingen. Der Paul Lehmann, Tagelöhner von Auen, hat das Aufgebot zweier Einlageheime der Waisen- und Sparcasse hier vom 6. April 1881, Nr. 3307, über 80 fl., und vom 29. Januar 1862, Nr. 4287, über 8 fl. beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag den 3. Mai 1881, Vormittags 9 Uhr, vor Groß. Amtsgerichte hier anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunden erfolgen wird.

Donaueschingen, den 7. März 1881. Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Willi.

Kontursverfahren. C. 137. Nr. 2323. Emmendingen. Von Groß. Amtsgerichte Emmendingen wurde heute verfügt: Ueber das Vermögen des Sonnenwirts Johann Georg Kublin, jung, von Bahlingen, wird heute am 15. März 1881, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und Notar Stort dahier zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 19. April 1881 bei dem Gerichte anzumelden. Allgemeiner Prüfungstermin ist auf Samstag den 30. April 1881, Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über Befehl eines Gläubigerausschusses und die in § 120 der R. O. aufgeführten Punkte wird Termin anberaumt auf Dienstag den 29. März 1881, Vorm. 9 Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verahpfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzuheben, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie abgefonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. April 1881 Anzeige zu machen.

Emmendingen, den 15. März 1881. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Jäger.

C. 139. Nr. 2126. Säckingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsgeellschaft Magnus Lüthy Söhne von Murg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag den 19. April d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst anberaumt. Säckingen, den 12. März 1881. Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: C. 193. Nr. 2550. Wolfach. Das Groß. Amtsgericht Wolfach hat unterm heutigen verfügt, das Mangels einer entsprechenden Konkursmasse das Konkursverfahren über das Vermögen des Reiffchneiders Mathias Walterbacher von Hausach einzustellen sei.

Wolfach, den 10. März 1881. Groß. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Häflig.

Vermögensabsonderung. C. 134. Nr. 2551. Wolfach. Das Groß. Amtsgericht Wolfach hat in dem Konkurs über das Vermögen des Reiffchneiders Mathias Walterbacher von Hausach unterm heutigen die Ehefrau des Gemeinschuldners, Crescentia, geb. Zehle von da, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufondern.

Wolfach, den 10. März 1881. Groß. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Häflig.

C. 138. Waldshut. Franz Frommherz von Görwihl und Josef Dannenberger von Mühlwühl, Amtsgerichts Waldshut, welche vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert sind, seither keine Nachricht von sich gegeben haben und deren derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, sind zur Erbschaft ihres verstorbenen Onkels Johann Gerpacher, ledig, von Strittmat, mitberufen und werden (sowie etwaige Rechtsnachfolger, eheliche Abkömmlinge) hierdurch öffentlich aufgefordert, sich in Person oder durch gehörig bestellte Bevollmächtigte

innen drei Monaten zu den Theilungsverhandlungen und zur Empfangnahme ihrer Erbschaft dahier zu melden, widrigenfalls diese Erbschaft lediglich denen angetheilt würde, welchen sie zufälle, wenn die Abwesenden zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Waldshut, den 1. März 1881. Groß. Notar C. 149. Waldshut. Ferdinand Maife von Unterlupfen, Amtsgerichts Waldshut, welcher vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert ist, seither keine Nachricht von sich gegeben hat und dessen derzeitiger Aufenthaltsort

bekannt ist, ist zur Erbschaft seines verstorbenen Vaters Pantraug Maife, Landwirth in Unterlupfen, mitberufen und wird (sowie etwaige Rechtsnachfolger, eheliche Abkömmlinge) hierdurch öffentlich aufgefordert, sich in Person oder durch einen gehörig bestellten Bevollmächtigten

innen drei Monaten zu den Theilungsverhandlungen und zur Empfangnahme seiner Erbschaft dahier zu melden, widrigenfalls diese Erbschaft lediglich denen angetheilt würde, welchen sie zufälle, wenn der Abwesende zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Waldshut, den 1. März 1881. Groß. Notar C. 25. Pfüllendorf. Anfündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Hummel, Landwirth in Pfüllendorf, die nachverzeichneten Liegenschaften am

Montag dem 28. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus (Gasthaus zum Adler) zu Pfüllendorf öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften. 1. Ein hübsches Wohnhaus, Haus Nr. 4, mit Scheuer und Stallung, neben sich selbst und der Dorfstraße 4,000

2. 4 Schweinfälle am Haus mit Walfisch und Bachhaus 1,000

3. Ein zweistöckiger Scheuer mit Stallung u. Schopf 3,500

4. Ein Holzschopf am Haus 50

5. Ein Holzschopf in gewölbtem Keller 90

6. 6 Ar 22 Meter Hofraithe, 7. 6 Ar 92 Meter Acker, 1 Hektar 18 Ar 23 Meter Wiesen, Gewann vorderer Hirschberg 1,500

8. 11 Ar 39 Mtr. Hofraithe, 22 Ar 21 Meter Hausgarten, Gewann Schelmenhof 400

9. 1 Hektar 48 Ar 89 Meter Acker, Gew. hinterer Hirschberg 1,200

10. 2 Hektar 72 Ar 63 Meter Acker a. 94 Ar 75 Mtr. Acker d., 98 Ar 25 Mtr. Acker e., 4 Hektar 9 Ar 22 Meter Wiesen, Gewann Aspenäcker 6,000

11. 1 Hektar 41 Ar 4 Meter Acker, 21 Ar 02 Mtr. Wiese a., 7 Ar 32 Mtr. Wiese b., Gewann Aspenäcker 1,000

12. 3 Hektar 01 Ar 68 Meter Ackerland 2,000

13. 4 Hektar 33 Ar 16 Meter Acker, 45 Ar 09 Meter Wiese, Gewann Schredenbrunn 3,000

14. 7 Hektar 88 Ar 58 Meter Ackerland, Gew. Herbenbingen 4,500

15. 2 Hektar 24 Ar 43 Mtr. Wald, Gewann Herbenbingen 700

16. 3 Hektar 6 Ar 52 Meter Acker, Gew. vorderer Hirschberg 1,900

Zusammen 31,040

Pfüllendorf, den 10. März 1881. Der Vollstreckungsbeamte: Willibald.

C. 96. 1. Mannheim. Steigerung-Anfündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Kohlenträger Joseph Mathes u. seiner Ehefrau, Eleonore, geborne Rensch dahier gehörige, in Litera I. 5 Nr. 15, neben Philipp Jakob Krauth Rechtsnachfolger und Georg Bauff gelegene einstöckige Wohnhaus mit Zugehörden und Vorgärten, geschätzt zu 14,000 Mark,

Donnerstag den 31. März 1881, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaus dahier an den Meistbietenden öffentlich versteigert und der endgiltige Zuschlag erteilt, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.

Hievon werden folgende im Unterpfandsbuche eingetragene Gläubiger oder Rechtsnachfolger berufen, welche nach der Vertheilung des Gerichtsvollziehers nicht aufgefunden wurden: a. Heinrich Grohe dahier u. dessen Gantmassgläubiger,

b. Martin Wolfert, Tapetendrucker dahier, und c. Wilhelm August Keller, Kaufmann dahier,

unter der Aufforderung, ihre Forderung spätestens bis zum Versteigerungstage anzumelden, mit dem Anfügen, daß nach § 79 des bad. Einführungsgesetzes zu den Reichsjustizgesetzen die auf Grund der Vertheilung geforderte Zahlung die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von der Unterpfandslast befreit werden. Zugleich wird diesen Gläubigern gemäß § 187/190 der R.-C.-P.-O. aufgegeben, einen hier am

Montag den 28. März 1881, Nachmittags 1 1/2 Uhr, in d. Wirthshaus zu Tiefenhäusern öffentlich angeklagt, wenn der Zuschlag oder darüber geboten wird:

1. Ein einstöckiges, von Holz und Stein erbautes Wohnhaus, mit Strohdach, Scheuer und Stallung unter einem Dache, Hausplatz, Dunalege und 3 Hekt. Garten vor dem Haus, zu Pfüllendorf 1000

2. 458 Meter Wiesen auf dem Moos 80

3. 1 Hektar 5670 Meter Acker, 4 Stück 700

Zusammen 1780

Hievon erhalten die an unbekanntem Orten abwesenden Gläubiger: Josef Eckert Wittwe, Josefine, geb. Studer, und August Eckert von Heppenschwand beziehungsweise deren Erben unter Hinzurechnung auf § 79 des bad. Einf.-Ges. zu den R. O. Nachricht und wird zugleich denselben aufgegeben, einen im Amtsgerichtsbezirke St. Blasien wohnenden Justizvollstreckungsbeamten zu benennen, widrigenfalls nach § 187 der C. P. O. verfahren würde.

St. Blasien, den 5. März 1881. Der Vollstreckungsbeamte: Groß. Notar Lehmann.

C. 91. Ettlingen. Liegenschafts-Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden den Jozial Trapp Bäder Eheleuten in Malsch am Freitag dem 8. April d. J., Vormittags 8 Uhr, im Rathhaus in Malsch nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.

12 Ar 83 Meter Acker am Durmersheimerweg 160 M.

9 Ar 75 Meter Acker im Göttselberg 200 M.

4 Ar 35 Meter Weinberg und Deubung in der Klauenheck 80 M.

13 Ar 22 Meter Acker auf den Lautendörfern 140 M.

12 Ar 72 Meter Wiese auf den Niedwiesen 250 M.

C. 153. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Frachtsätze der allgemeinen Tarife und der Ausnahmetarife des Rheinisch-Westfälisch-Main-Redarbahn-Berkehrs vom 1. Januar l. J. finden, soweit sie billiger sind als die Frachtsätze des provisorischen Rheinisch-Westfälisch-Badischen Tarifs vom 10. März 1879 und des Ausnahmetarifs für die Beförderung von Steinkohlen u. von Stationen der Rheinischen, Westfälisch-Märkischen und Westphälischen Bahn vom 1. Juni 1878 via Bingerbrück und soweit der bezügliche Verkehr gemäß den Nachträgen XVII A u. X: c. beghm. V zu gebachten Tarifen via Bingerbrück-Berkehr geleitet wird, auch auf den Verkehr der diesseitigen Stationen Heidelberg, Friedrichsfeld und Schwetzingen Anwendung.

Karlsruhe, den 13. März 1881. General-Direktion.

C. 154. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In den Begebenheitsnachrichten der Station Karbis der Aulfig-Teplitzer Bahn tritt am 1. April l. J. eine Ermäßigung ein. Näheres bei unseren Güterexpeditionen. Karlsruhe, den 16. März 1881. General-Direktion.

C. 152. Nr. 3306. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Johann Georg Brunner und Otto Brunner von Mühlbach haben um die Erlaubnis nachzusehen, ihren Familiennamen in „Jägle“ umändern zu dürfen; etwaige Einprüche gegen die Genehmigung dieses Gesuchs sind innerhalb 3 Wochen dahier einzureichen. Karlsruhe, den 10. März 1881. Ministerium des Groß. Hanzes und der Justiz. Gr i m m.

C. 147. Karlsruhe. Submission.

Zur Vergabung der zur Fertigstellung des Arrichthausneubaus hier erforderlichen Arbeiten an den Mindestfordernden, und zwar:

a. Plänterarbeiten, veranschlagt zu 2264,76 M.

b. Maler- und Anstreicherarbeiten, veranschlagt zu 961,62 M.

haben wir Termin auf Montag den 28. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, in unserem Bureau anberaumt.

Unternehmungslustige wollen ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen, postmäßig verschlossenen Offerten, welche die Angabe enthalten müssen, daß von den Bedingungen Einsicht genommen ist, bis zum genannten Termine kostenfrei an uns einreichen.

Bedingungen, Kostenaufschlag und Massenberechnung liegen in jedem Manns Einsicht in unserem Bureau auf Königl. Garnison Verwaltung.

B. 904. 2. Mühlheim. Steigerung-Anfündigung.

Herr Albert Mettler, Dekonom von Heßberg, Gemeinde Seefeld, läßt durch den Unterzeichneten am Montag dem 21. März a. c., Mittags 1 Uhr,

in seiner Behausung nachverzeichnete Liegenschaften an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Der Steigerungspreis ist zu 1/3 baar und der Rest in vier Jahresterminen, Martini 1881, 1882, 1883 und 1884 zu bezahlen.

Die weiteren Bedingungen können auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden. Beschreibung der Liegenschaften. Eine zweistöckige Behausung mit Scheuer, Stallung, Schopf, Schweinfällen und sonstigen Zugehörden, nebst

12,80 Ar Hofraithe, 4,35 „ Hausgarten, 4,80 „ do., 36,70 „ Reben, 55,40 „ Gartenland und 43,67 „ Grasrain,

neben dem Weg und Marie Mettler, Anschlag 20,000 M.

Das Anwesen hat eine vorzügliche Lage, Dekonomie- und große Keller-täumlichkeiten und eignet sich sowohl für Land- und Wirthschaft, wie für jede gewerbliche Anlage, welche größere Räumlichkeiten beansprucht. Am gleichen Tage werden noch circa 380 Qbm sehr gut erhaltene Fässer mitversteigert.

Mühlheim, den 3. März 1881. Der Groß. Notar: W i n g l e r.

C. 3. 2. Wir suchen auf kommende Ostern einen untergeordneten tüchtigen Wärter.

Bei Schöpfheim, Kreis-Pflege-Anstalt, im März 1881. (Mit einer Beilage.)